

Carl Zweifel : 1884-1963

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **35 (1964)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

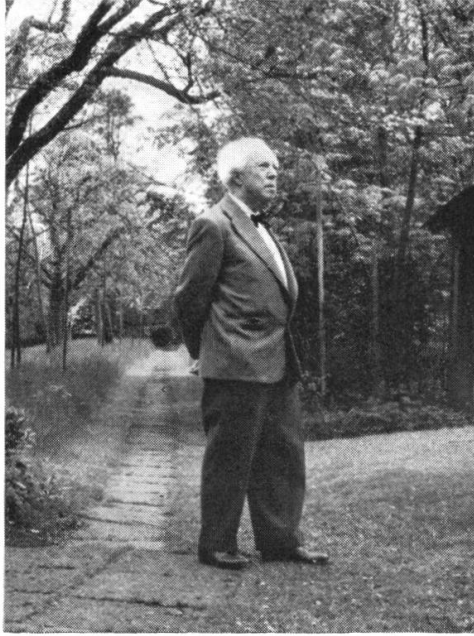
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Carl Zweifel
(1884–1963)

Carl Zweifel (1884–1963)

Am 6. August 1963 ist Architekt Carl Zweifel im Alter von 79 Jahren still und unerwartet durch einen Herzschlag aus dieser Welt abberufen worden. Mit ihm ist ein lieber Mensch und Mitbürger aus unserer Mitte gegangen, der sich zeitlebens für alles Gute und Schöne einsetzte, ohne seine Person je in den Vordergrund zu stellen. Er trat deshalb nur selten an die Öffentlichkeit, etwa um ein künstlerisches Anliegen vorzubringen oder zu verteidigen, was er dank geübtem Zeichenstift und stichhaltigen Argumenten z. B. in der Schweizerischen Bauzeitung, dem Organ des Ingenieur- und Architektenvereins, oder in Tagesblättern meist mit Erfolg belohnt sah. Carl Zweifel war eine feinfühligke Natur, und es ist deshalb nicht zu verwundern, daß er sich mit den Lebensanschauungen der Neuzeit oft nicht mehr abfinden konnte und in den letzten Jahren ein zurückgezogenes Leben an der Seite der stets um ihn besorgten Gattin verbrachte. Doch war es ihm ein Bedürfnis, gelegentlich mit alten Schulkameraden und Freunden zusammenzukommen, die seine Geselligkeit, sein ausgezeichnetes Personengedächtnis und seinen Mutterwitz schätzten.

Carl Zweifel wurde am 7. Februar 1884 in Lenzburg geboren. Seine Vorfahren stammten aus dem Kanton Glarus, der seinem Vater 1906 für sich und seine Familie das Ehrenbürgerrecht schenkte. Somit sind die Lenzburger Zweifel Doppelbürger. Carl verbrachte im Kreise seines älteren Bruders und seiner Schwestern Bertha und Miranda eine glückliche Jugendzeit in der elterlichen Villa Malaga an der Schützenmattstraße in Lenzburg. Schon früh zeigte Carl eine ausgeprägte Begabung für Zeichenkunst und Musik und wandte sich nach Absolvierung der Bezirksschule in Lenzburg und der Kantonsschule in Aarau dem Studium der Architektur zu, wo er sich an den technischen Hochschulen in München und in Karlsruhe das Rüstzeug für seinen späteren Beruf erwarb. Sein Hauptlehrer und Förderer war der bekannte Architekt Prof. Carl Moser, der von 1888 an in Karlsruhe und später an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich lehrte. Carl Zweifel wandte sich zunächst den kirchlichen Bauten zu; gaben sie ihm doch gleichzeitig Gelegenheit, sich auch mit der Innenausstattung, namentlich dem Orgelprospekt zu befassen. Obwohl Carl Zweifel keinen Orgel- oder Klavierunterricht genossen hatte, verstand er trefflich, auf diesen Instrumenten zu improvisieren. Als es sich seinerzeit darum handelte, das Rückpositiv auf der Orgelempore der protestantischen Kirche in Lenzburg zu entfernen, wehrte sich Carl Zweifel mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln, um das Kleinod der prächtigen Barockorgel zu retten, was ihm schließlich nach hartem Kampfe auch gelang. Die Hauptarbeiten auf seinem Fachgebiet bildeten zwei Großbauten, wovon eine Kirche in

Luzern (Pauluskirche) und ein Schulhaus in Schaffhausen. Bekannt wurden auch seine Holzschnitte und die mit viel Liebe und Sachkenntnis ausgeführten künstlerischen, für die Landesausstellung 1914 in Bern entworfenen Kartenserien über historische Städte- und Kirchenbauten im Kanton Aargau.

Im Aktivdienst 1914–1918 finden wir Carl Zweifel als Oberleutnant der Feldartillerie im Stabe der 4. Division. Da seine berufliche Tätigkeit notgedrungen ruhen mußte, wandte er sich, angeregt durch einen Wettbewerb des Schweiz. Werkbundes, einer anderen Beschäftigung zu, die er nachher zu seinem Lebensberuf ausgestaltete, nämlich die Herstellung von Holzbaukasten auf ganz neuer Basis und Konstruktion, die er unter der Marke «Zweifel's Schweizerbaukasten» jahrelang an der Mustermesse in Basel mit Erfolg ausstellte, und die ihm den höchsten Preis des Werkbundes, sowie viele Anerkennungen von Fachleuten und Pädagogen eingetragen haben. Eine Arbeit in den «Lenzburger Neu-jahrsblättern 1952» würdigt ebenfalls sein Können.

Im Jahre 1921 verheiratete sich Carl Zweifel mit Barbara Hermle, die ihm stets eine verständnisvolle Lebensgefährtin war. In seinem schönen, am Fuße des Schloßberges gelegenen «Tannengut», wo auch ihre Tochter herangewachsen ist, richteten sie sich ein kultiviertes Heim ein, wo in früheren Jahren viel musiziert wurde. Von seinem Vater her lag ihm auch das Reisen in fremde Länder im Blut, und so unternahm er schon frühzeitig eine Studienreise nach Rom mit Prof. Carl Moser, sowie längere Ferienreisen mit Eltern und Geschwistern nach Spanien, insbesondere nach Malaga. Für eine weitere Studienreise nach England und Schottland war schon alles vorbereitet, als der erste Weltkrieg ausbrach und er sofort einrücken mußte. Noch mit 78 Jahren unternahm er eine Meerreise nach Oslo und Kopenhagen.

Das Tagesgeschehen hat Carl Zweifel stets mit Interesse verfolgt. Als Mitglied der Ortsbürgerkommission und Vorstandsmitglied der Vereinigung für Natur und Heimat, ferner als ehemaliger Obmann des Heimatschutzes erfaßte er oft die Gelegenheit, seine Stimme für die Erhaltung von schutzwürdigen Baudenkmalern und Volksgebräuchen geltend zu machen.

Von einer Herzkrise, die sich vor einigen Jahren einstellte und dem Patienten wochenlang vollständige Ruhe aufnötigte, hatte er sich scheinbar wieder gut erholt. So kam sein plötzlicher Tod doch für seine Angehörigen und Freunde überraschend. Mit Carl Zweifel ist wiederum ein Vertreter von Alt-Lenzburg dahingegangen. In unserer Erinnerung aber wird er lebendig bleiben.

HL-Z